

1. Abokonzert:

SYMPHONIE CLASSIQUE 3

Jean Françaix · Concertino für Klavier und Orchester

Michael FP Huber · Klavierkonzert (Uraufführung)

Wolfgang Amadeus Mozart · Symphonie Nr. 38 D-Dur „Prager“, KV 504

Klavier · Michael Schöch

So, 17. April 2016, 11 Uhr, Innsbruck, Vier und Einzig, Haller Straße 41

Seit 8 Jahren arbeitet die Akademie St. Blasius eng und erfolgreich mit dem vielfach ausgezeichneten Tiroler Pianisten und Organisten Michael Schöch (u.a. Gewinner des ARD-Musikpreises 2011) zusammen.

Michael Schöch interpretiert das überaus elegante „**Concertino für Klavier und Orchester**“ (1933) des französischen Komponisten **Jean Françaix** (1912 - 1997). Dieser stammte aus Le Mans und erhielt seine erste Ausbildung im musikalischen Elternhaus. Nach Studien bei Nadia Boulanger am Pariser Conservatoire veröffentlichte Françaix mit 20 Jahren dieses erste größere Klavierwerk, in dem seine kluge, geistreiche Handschrift schon deutlich zu hören ist. 1936 erlangte das „Concertino für Klavier und Orchester“ beim Kammermusikfestival in Baden-Baden auch erste internationale Anerkennung.

Michael F.P. Hubers Klavierkonzert (UA) in 3 Sätzen beginnt mit einer Hommage an vergangene Klavierkonzert-Komponisten. Im 2. Satz „Nocturne“ erhält neben dem Klavier ein Lupophon (neuartige Bassoboe) solistische Bedeutung. Schließlich bietet ein launiges „Capriccio“ dem Solisten viele virtuose Gelegenheiten und verlangt auch eine etwas bizarre Kadenz.

2014 begann die ASB die Reihe „Symphonie Classique“, in deren Rahmen jedes Jahr eine klassische, aber wenig gespielte Symphonie erarbeitet wird. Diesmal bildet **Wolfgang Amadeus Mozarts** (1756 - 1791) prachtvolle (dreisätzig!) Prager Symphonie einen klassischen Kontrapunkt zu Hubers Klavierkonzert. Über die Entstehung ist nur wenig bekannt. Fest steht, dass Mozart bereits im Frühjahr 1786 (rund um die Uraufführung von „Die Hochzeit des Figaro“ im Mai 1786) am Schlusssatz der Symphonie arbeitete. Uraufgeführt wurde die 38. von Mozarts 46 Symphonien am 19. Jänner 1787 im Rahmen einer Akademie. Die Bläser in der böhmischen Hauptstadt wurden zu Mozarts Zeiten völlig zu Recht gelobt und erhielten in der „Prager Symphonie“ einen wirklich virtuosens Part. Eine Symphonie für Könner und Kenner!

MICHAEL F.P. HUBER

de.wikipedia.org/wiki/Michael_F._P._Huber

Michael F.P. Huber (* 1971) wurde 2015 mit dem Tiroler Landespreis für zeitgenössische Musik ausgezeichnet.

In Innsbruck besuchte er das Musikgymnasium und lernte am Konservatorium Klavier, Violine und Posaune. 1990 bis 1992 nahm er privaten Kompositionsunterricht bei Peter Suitner. 1991 bis 1992 studierte er Musikwissenschaft und Pädagogik an der Universität Innsbruck. Er wechselte an die Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, wo er von 1992 bis 1998 bei Iván Eröd, Kurt Schwertsik, Klaus-Peter Sattler und Christian Mühlbacher Komposition und Musiktheorie studierte.

Von 1997 bis 1999 war er mehrfacher Stipendiat der Filmwerkstadt Essen und Teilnehmer an den „European Film Music Workshops“. Von 1998 bis 2001 war er als Komponist, Arrangeur, Notensetzer und privater Klavier- und Theorielehrer tätig. Von 2001 bis 2002 arbeitete er als Sound Editor bei der Vienna Symphonic Library und danach als privater Klavier- und Kompositionslehrer in Wien. Seit 2004 unterrichtet er im Rahmen des Tiroler Musikschulwerks Klavier, Musiktheorie sowie Kammermusik und ist als Korrepetitor tätig. Außerdem wirkt Huber regelmäßig als Musiker an verschiedenen Konzertprojekten mit.

Als Komponist geht Michael F.P. Huber einen sehr eigenständigen Weg: Er greift musikgeschichtliche Traditionen auf und erneuert sie vielmehr als sie radikal zu verändern. Mit Ernst, Ironie und Humor führt Huber Traditionen modern weiter. Seine komplexen Orchestrierungen sowie sein Verständnis für Proportionen und Tonsatz haben ihm den Ruf des „neuen Tiroler Symphonikers“ eingebracht.

In Hubers beeindruckender Werkliste finden sich u.a. 3 Symphonien, viel Kammermusik, 4 Instrumentalkonzerte - und nun auch ein Klavierkonzert!

MICHAEL SCHÖCH

2011 wurde beim ARD-Wettbewerb, einem der größten internationalen Wettbewerbe für klassische Musik, zum ersten Mal seit 40 Jahren endlich wieder ein erster Preis im Fach Orgel vergeben: Ausgezeichnet wurde der Milser Michael Schöch (* 1985), der kurz zuvor sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater München in den beiden Studienfächern Orgel (Prof. Edgar Krapp) und Klavier (Prof. Gerhard Oppitz) jeweils in der Meisterklasse abgeschlossen hatte. Der schon zuvor vielfach bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnete Musiker hatte außerdem am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck (Bozidar Noev) und an der Hochschule Mozarteum Salzburg (Pavel Gililov) Klavier studiert.

Seit Dezember 2015 leitet Michael Schöch eine Orgelklasse am Tiroler Landeskonservatorium. Nicht nur als gefeierter Pianist und Organist ist er regelmäßig zu erleben, sondern auch als versierter Kammermusiker und sensibler Liedbegleiter.